

Landkreis  
Schwäbisch Hall

## Thomas Oppermann spricht in Hall

**Sozialdemokraten** Der SPD-Bundestagsabgeordnete kommt zum Neujahrsempfang nach Schwäbisch Hall.

**Schwäbisch Hall.** Zum 33. Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbandes wird für Donnerstag, 2. Februar, um 18 Uhr in die Haller Hospitalkirche eingeladen. Die Neujahrrede hält in diesem Jahr der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Thomas Oppermann, Jahrgang 1954, ist seit 2005 Mitglied des Deutschen Bundestags. Seit 2013 führt er die SPD-Bundestagsfraktion. Von 2007 bis 2013 war er erster parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion.

Zuvor war er von 1990 bis 2005 Mitglied des Landtags von Niedersachsen. Von 1998 bis 2003 war er Minister für Wissenschaft und Kultur ebenfalls in Niedersachsen. Oppermann ist Jurist, seiner parlamentarischen Zeit arbeitete er als Richter an den Verwaltungsgerichten in Hannover und Braunschweig. Der SPD gehört er seit 1980 an. Er ist Jahrgang 1954, verheiratet und hat mit seiner Frau vier Kinder. Für die musikalische Unterhaltung sorgt das Duo „Pop meets jazz“ mit Michael Seifried und Timo Kobald. Die Bewirtung übernimmt die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall.

## Vortrag über Tierschutz

**Versammlung** Der Grünen-Kreisverband ehrt Bilanz.

**Schwäbisch Hall.** Der Grünen-Kreisverband lädt für Montag, 30. Januar, zur Kreismitgliederversammlung in den Gasthof „Goldeher Adler“ in Hall ein. Ab 20 Uhr steht nach einer Diskussion über aktuelle Bundespolitik ein Vortrag der Tierschutzbeauftragten Cornelia Jäger auf dem Programm. Sie ist in Baden-Württemberg Ansprechpartnerin für Tierschutzverbände und Vereine, Bürgerinnen und Bürger wie für Organisationen und Einrichtungen, die sich mit dem Tierschutz oder der Tierhaltung befassen. Es folgen ein Bericht der Landtagsabgeordneten Jutta Lemann und Infos zum Planungsstand der Bundestagswahl.

# Demonstranten „haben es satt“

**Grüne Woche** Rudolf Bühler bricht eine Lanze für die bäuerlichen Betriebe und gegen Gentechnik und das Monopol auf Saatgut. Harald Ebner erkennt „erfreuliche Signale“ der konventionellen Landwirtschaft. Von Jochen Korte

Die Demonstration für eine Wende in der Agrarpolitik, den unter anderem Naturschutzorganisationen, Bio-Verbände und Grüne fordern, gehört schon zum Ritual bei der Grünen Woche in Berlin. Nach Angabe der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) waren es am Samstag 18 000 Menschen, die in einem Protestzug vom Postdamer Platz vor das Brandenburger Tor gezogen sind. Die Demo stand unter dem Motto „Wir haben es satt“ und wurde von 130 Traktoren begleitet.

Die Abschlusskundgebung wurde von Rudolf Bühler, dem Vorsitzenden der BESH, eröffnet. Er nahm die „Machenschaften der internationalen Agrochemiekonzerne, welche Saatgut und Tierzucht zu Lasten der bäuerlichen Landwirtschaft zu ihrem Geschäftsmodell machen wollten“, aufs Korn. „Wenn die Fusion von Bayer und Monsanto genehmigt werden sollte, wird dieses globale Monopol auf Saatgut das Ende der bäuerlichen Landwirtschaft weltweit bedeuten“, sagte Bühler. Und fuhr fort: „Bauern, welche über Generationen Nutztiere und Nutzpflanzen entwickelt haben, werden damit auf kaltem Wege enteignet.“ Allgemeinere Menschen in den ländlichen Regionen komme nun in den Besitz des „imperialistischen Großkapitals“.

### 100 000 Bauern weniger

Kritisiert wurde, dass aufgrund fehlgeleiteter Agrarpolitik in den vergangenen zehn Jahren mehr als 100 000 Bauernhöfe in Deutschland aufgegeben hätten. Dem hielt Bühler die Politik der BESH entgegen: Das starke Bündnis sichere die Existenz auch kleiner Höfe im Nebenerwerb. Die Verbraucher zahlten für die bäuerlichen Erzeugnisse höhere Preise, die den Landwirten direkt zugute kämen.

Unter den Demonstranten war auch der Bundestagsabgeordnete Harald Ebner aus Kirchberg, Sprecher für Gentechnik- und Bioökonomiepolitik der Grünen-Bundestagsfraktion.



Rudolf Bühler, Chef der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, spricht bei der Demo am vergangenen Samstag in Berlin.

Privatfoto

„Wir haben für eine bessere Agrarpolitik, für gute, gesunde Lebensmittel und für eine Landwirtschaft ohne Gentechnik, Pestizide und Massentierhaltung demonstriert“, so Ebner. Er freute sich, dass jetzt auch „aus dem Zentrum der konventionellen Landwirtschaft die Erkenntnis zu hören war, dass es mit immer mehr Chemie auf den Äckern und nur am Wachstum orientiert einfach nicht mehr weitergeht“. Dazu werde weniger Intensivtierhaltung, aber Vielfalt auf den Äckern gebraucht. Landwirtschaft müsse nachhaltig werden. Mit Freiwilligkeit allein werde das nicht funktionieren. „Diese Thesen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind mehr als bemerkenswert. Ihr Präsident Bartmer hat die Zeichen der Zeit erkannt“, lobt Ebner. Der FDP-Landtagsabgeordnete Fried-

rich Bullinger aus Rot am See und agrarpolitische Sprecher der Fraktion, sieht es so: „Es geht nicht, dass die vielen hart und ehrlich arbeitenden Landwirte in der Öffentlichkeit als vermeintliche Umweltsünder, Klimakiller und Tierquälerei diffamiert werden.“ Die Entfremdung der Gesellschaft von ihrer landwirtschaftlichen Ernährungsgrundlage habe ein bedenkliches Ausmaß

erreicht. Die FDP habe sich auf das Positionspapier „Tiergerecht, innovativ, verantwortungsvoll – Strategien für eine nachhaltige Verbesserung der Nutztierhaltung in Deutschland“ verständigt.

### Helmut Bleher: Wir brauchen einen vernünftigen Dialog

#### Jedes Jahr zur Grünen Woche

riefen Aktivisten aus der Ökosphäre den Kampf gegen „Massentierhaltung“ und „Agrarindustrie“ aus, meint Helmut Bleher, der Geschäftsführer des Bauernverbandes Hall-Hohenlohe-Rems. Bleher hat eine deutlich geringere Beteiligung als in den Vorjahren festgestellt. Das lasse darauf schließen, dass sich das Thema nicht für politische Stimmungs-

kampf eigne. Zudem sei der Begriff „Massentierhaltung“ von den Gegnern nicht definiert. „Die Veranstalter beteuern zwar, dass unsere bäuerlichen Betriebe nicht gemeint seien. Wenn man aber nachhakt, stellt man fest, dass die allermeisten aufgewählten Verbraucher aufgrund der

verwendeten Polemik genau die in unseren typischen Familienbetrieben verwendeten Haltungsverfahren als Massentierhaltung und Agrarindustrie verstehen“, so Bleher. Um so wichtiger sei es gewesen, dass junge Landwirte in einer Paralleldemo Position bezogen hätten. Unter dem Motto „Dialog statt Protest“ sei ein deutliches Zeichen gesetzt worden. Es müsse Schluss sein mit der

„ständigen Verunglimpfung ganz normaler bäuerlicher Betriebe“. Sein Verband fordere in einem Positionspapier einen „gesamtschellschaftlichen Grundkonsens“ zur Nutztierhaltung, wie in der Delegiertenversammlung beschlossen. Nur in einem offenen Diskurs gebe es die Chance zu einem vernünftigen Dialog und zu echten Lösungen, „an denen wir alle interessiert sind“, so Bleher.

# Sparkassenstiftung fördert Kinder- und Jugendsport

**Preisverleihung** Über 10 000 Euro an Nachwuchsabteilungen von elf Vereinen aus dem Landkreis Hall übergeben.

**Landkreis.** Insgesamt 28 Vereine aus dem Haller Land haben sich um den fünften Sparkassen-Sportjugendförderpreis beworben. Die Fachjury hat entschieden, elf davon mit einer Ausschüttung der Stiftung der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim zu berücksichtigen. Bei der Preisverleihung im Dienstleistungszentrum des Finanzinstituts in Hesselental ging es im Rahmenprogramm mit Auftritten der Gaildorfer Schlossgarde, der Turnerinnen des VfR Altmünster und dem Zirkus Compostelli sportlich zu.

„Seit 2002 gibt es die Sparkassenstiftung“, wie Vorstand Michael Beck in seiner Begrüßung

erklärte. Damals wurden 1,5 Millionen Euro als Startkapital hinterlegt, bis heute sind vier Millionen Euro zusammengekommen. Damit könne man – selbst bei den derzeitigen niedrigen Zinssätzen, die ausgeschüttet werden – doch so manches bewegen. Landrat Gerhard Bauer als Vorsitzender des Stiftungsrats betonte, wie wichtig solche eine Förderung des Kinder- und Jugendsports in den Vereinen sei.

Viermal verlieh die Jury den mit 500 Euro dotierten fünften Preis: an den Reit- und Fahrverein Frankenhardt, an die Tischtennisabteilung des TSV Gaildorf, an den Zirkus Compos-



Nils Hörle (links) und Andreas Etzel (rechts) von der Spvgg Gröningen-Satteldorf mit Sparkassen-Vorstand Michael Beck.

telli der Haller Waldorfschule und die Jugendabteilung des Tennisclubs Jagst Langenburg.

Dreimal wurden jeweils 750 Euro für den vierten Platz übergeben: für die rührige Nach-

wuchsarbeit an den VfR Altmünster, aus dem gleichen Grund an den TSV Michelfeld und den Tischtennis-Club Westheim.

Mit dem Projekt „Honhardt blüht“ hatte sich der dortige FC

um einen Preis beworben. Die Aktion, bei der 120 Jugendliche den Ort mit Pflanzen verschönern, landete auf Platz drei. Dafür gab es 1000 Euro von der Stiftung. Zweiter Preisträger auf Rang drei ist der SV Ingersheim, unter anderem wurde das Präventivprogramm „Surfst du noch oder lebst du schon“ gewürdigt. Über Platz zwei und 2000 Euro freute sich der SSV Hall. Die Fachjury war von der geleisteten Integrationsarbeit und Kooperationen angetan. Der Hauptpreis von 2500 Euro wurde der Spvgg Gröningen-Satteldorf für ihre dauerhafte vielfältige Kinder- und Jugendarbeit zuerkannt. für

GESAGT

Das staatliche Tierwohl-Label wollen wir kritisch begleiten.“

## Landwirtschaft Diskussion in Kupferzell

**Kupferzell.** „Regionale Erzeugung und Vermarktung als wichtige Perspektive für die baden-württembergische Landwirtschaft – Wie unterstützt die Landesregie-



## Wenig Hoffnung für Krankenhaus

**Künzelsau.** Die Chancen für den Erhalt des Künzelsauer Krankenhauses stehen schlecht. Dies hat Bürgermeister Stefan Neumann im Gemeinderat kürzlich berichtet. Wenig Optimismus hat er von seinem Besuch bei Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) in

werden, so der Bericht der Künzelsauer Stadtverwaltung.

Die bekannten Argumente haben den Minister nicht beeinflusst. Dazu zählt die Gefährdung einer flächendeckenden Krankenhausversorgung, die eintritt, wenn mehr als 5000 Menschen